

Gott floh. Er hatte vielen Menschen Unrecht getan und sein Gewissen belastet, aber auch selbst viel Ungerechtigkeiten hinnehmen müssen. Ihm wurde bewusst, dass er ernten musste, was er gesät hatte und bei Gott und Menschen kein Recht einfordern konnte, sondern auf Gnade angewiesen war. Durch die Vergebung Gottes bekam er Kraft und Motivation, diese dann auch an andere weiterzugeben. In einem seiner Psalmen bekannte er:

*Psalm 103,4+6 Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht erfahren. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit;*

Es lohnt sich, diesen Gott von Herzen zu suchen, denn ER ist nicht auf Vergeltung aus, sondern auf Versöhnung, wie David in Psalm 103,10 sagt:

*Gott handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.*

Gibt es eine bessere Botschaft, eine bessere Gerechtigkeit, als diese?!

*Jesaja 53,5 Doch wegen unserer Vergehen wurde er (Jesus) durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!*

Wer das im Glauben annimmt, kommt zur Ruhe über all den offenen Fragen der Gerechtigkeit. Sollte dieser Gott, der sich für uns zu Tode geliebt hat, nicht absolut gerecht sein in allem, was er tut und in Ewigkeit tun wird?! Wo wir Menschen kaum unser eigenes Leben überschauen, hat Gott alles im Blick, bis ins Kleinste und bis hin zur Ewigkeit. Denn mit dem Tod ist nicht alles aus, wie Jesus selbst deutlich macht am Beispiel jenes armen Reichen. Er lebte in Saus und Braus und verschwendete keinen Gedanken an Gott, während der arme Lazarus seine ganze Hoffnung auf Gott setzte und vergeblich vor der Haustüre des Reichen bettelte. Scheinbar hatte er die Verliererkarte gezogen ...

Nachdem der Reiche gestorben war, fand er sich am Ort der Qual wieder. Von ferne sah er Lazarus an der Seite Abrahams, der ihm zurief:

*Lk 16,25 Mein Sohn, denk daran, dass du zu deinen Lebzeiten deinen Anteil an Gutem bekommen hast und dass andererseits Lazarus nur Schlechtes empfing. Jetzt wird er dafür hier getröstet, und du hast zu leiden.*

Letzte Gerechtigkeit erfahren wir Menschen also erst in der Ewigkeit, wenn Gott zusammenzählt und Bilanz zieht. Dann werden die vielen offenen Warum-Fragen ihre Antwort finden und jeder das gerechte Urteil Gottes über sein Leben empfangen, zum Entsetzen der einen und zur Überraschung der anderen. Dann wird Gott eine neue Erde und einen neuen Himmel schaffen, wie geschrieben steht in 2. Petr 3,13

*Wir alle aber warten auf den neuen Himmel und die neue Erde, die Gott uns zugesagt hat. Wir warten auf diese neue Welt, in der endlich Gerechtigkeit herrscht.*

Allen, die sich nach echter und ewiger Gerechtigkeit sehnen und diese neue Welt Gottes erleben möchten, ruft Jesus Christus zu (Markus 1,15):

*Kehrt um und glaubt an das Evangelium!*

Wer das tut, kann mit Nikolaus Ludwig Graf von Zinsendorf bekennen: *Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn!*

[www.friede-mit-gott.de](http://www.friede-mit-gott.de)



Youtube  
Video

# Unglaublich, dass Gott gerecht ist?

Gefühlt ist so vieles ungerecht unter der Sonne, schon im Blick auf unser kleines Leben, ganz zu schweigen von der großen weiten Welt. Die einen leben scheinbar auf der Sonnen-, die anderen auf der Schattenseite und niemand scheint das wirklich zu kümmern. „So ist das Leben nun mal“ bemerken die Unbekümmerten, während die Erfolgreichen mahnen: „Jeder ist seines Glückes Schmied!“. Und dann sind da noch diejenigen, die es hart getroffen hat, mit denen es das sog. „Glück“ schlecht gemeint hat.

Da kommt nahezu eine ganze Familie beim Absturz einer Seilbahngondel ums Leben - und das an einem Ferientag - nur der 5jährige Sohn der Familie überlebt, umsorgt von Ärzten und der zur Hilfe geeilten Tante ...! Nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Technik manipuliert war, wurden die Schuldigen vor Gericht gestellt und verurteilt - aber diese „Gerechtigkeit“ bringt die Opfer auch nicht mehr ins Leben zurück und ist nur ein schwacher Trost für diesen Waisenjungen.

Wie oft lassen sich die Schuldigen gar nicht erst ermitteln, wenn Menschen durch Missbrauch und Betrug zu Schaden kommen oder von einer Naturkatastrophe, einer Pandemie oder einer schweren Krankheit heimgesucht werden. Da gesellen sich zu aller Not noch die quälenden „Warum-Fragen“: Warum gerade ich? Das eigene Leben scheint still zu stehen, während sich die Welt weiterdreht. Mit

Hiob möchte man hinausschreien:

*Ich schreie: ›Hilfe!‹, aber niemand hört mich. Ich rufe aus Leibeskräften – aber keiner verschafft mir Recht. Hiob 19,7*

Wir leben in einem Rechtsstaat und dürfen wahrhaft dankbar dafür sein, aber Gerechtigkeit ist mehr als Recht, mehr als Gesetze und Gerichte. Da gibt es Arme und Reiche, Privilegierte und Benachteiligte, attraktive Menschen und solche, die kaum Beachtung finden. Einer stirbt früh und unbetruert nach einem entbehrungsreichen Leben, ein anderer schwelgt im Reichtum, genießt ein langes Leben und stirbt sanft und allseits geehrt. Das wirft schon Fragen auf, da kann man schon ins Zweifeln kommen, ob es wirklich eine letzte Gerechtigkeit gibt? Vonseiten der Politik und Gesellschaft ist sie wohl kaum zu erwarten, ebenso wenig von den Religionen und ihrer Repräsentanten, denke man nur an die beschämenden Skandale und den religiös-fanatischen Terror der vergangenen Jahre! Schon der Prophet Jesaja stellte vor ca. 2.700 Jahren fest (Jesaja 59,14):

*Das Recht wurde mit Füßen getreten und die Gerechtigkeit verdrängt. Die Wahrheit hat im Alltag nichts mehr zu suchen, Ehrlichkeit ist unerwünscht.*

Offenbar war sich schon damals jeder selbst der Nächste und Ungerechtigkeit das Los der Ohnmächtigen. Von wegen Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit! Auch die sozialste Gesellschaft kann trotz aller Bemühungen um einen Ausgleich keine letzte Gerechtigkeit schaffen. Zudem, was können Menschen dafür, dass sie gesund oder krank zur Welt kommen, in eine reiche oder arme Familie hineingeboren werden?! Und überhaupt: Wenn es einen Gott gibt, müsste ER nicht für Gerechtigkeit sorgen?! Stattdessen passieren unsägliche Dinge, wie jenes Seilbahnunglück in Italien im Mai 2021. Sicher, in diesem Fall tragen Menschen die Verantwortung, aber warum gerade jene Fami-

lie?! Waren diese Menschen etwa schuldiger als die anderen, die zuvor mit dieser Gondel fuhren und verschont geblieben sind? Nein, sagte schon Jesus, als er seine Zuhörer an ein ähnlich dramatisches Ereignis in seinen Tagen erinnerte:

*Lukas 13,4-5* *Erinnert euch an die achtzehn Leute, die starben, als der Turm am Teich Siloah einstürzte. Glaubt ihr wirklich, dass ihre Schuld größer war als die aller anderen Leute in Jerusalem? Nein! Wenn ihr nicht zu Gott umkehrt, wird es euch ebenso ergehen.«*

Bestimmt hat dieses Wort die Menschen damals genauso schockiert wie heute, zumal es das gängige Gerechtigkeitsempfinden und –denken total auf den Kopf stellt und Gerechtigkeit abhängig erklärt von unserer Beziehung zu Gott! Bedeutet das am Ende, dass wir Menschen gar keinen Anspruch auf Gerechtigkeit haben, da wir selbst ungerecht sind und Gericht verdienen? Ist es nur eine Frage der Zeit, bis jeder das erntet, was er zu Lebzeiten gesät hat? Was ist mit all den Rechten und Menschenrechten, die wir uns definiert und gegeben haben? Wer garantiert für deren Einhaltung und die erhoffte Gerechtigkeit? In diesem Zusammenhang erinnert der Prophet Hesekiel an unser menschliches Dilemma und lässt Gott selbst zu Wort kommen, der spricht (Hesekiel 18,29):

*Was behauptet ihr: ›Gott, der Herr handelt nicht gerecht!‹ Bin wirklich ich ungerecht, oder seid nicht vielmehr ihr es?*

Und tatsächlich, wie oft schreiben wir uns die Erfolge und den Fortschritt auf die eigenen Fahnen, und schieben Gott den schwarzen Peter für die Ungerechtigkeit in dieser Welt zu. Ist es nicht gerade die Güte und Gnade Gottes, die uns vor Schlimmerem bewahrt und dafür sorgt, dass es uns trotz aller Gottlosigkeit und Undankbarkeit noch so gut geht?! Jener Verbrecher, der zusammen mit Jesus

gekreuzigt wurde, hatte offenbar noch einen Begriff davon, als er bekannte:

*Lukas 23,41-42* *„Wir werden hier zu Recht bestraft. Wir bekommen, was wir verdient haben ...“* *Dann sagte er: „Jesus, denk an mich, wenn du deine Herrschaft antrittst!“*

Offenbar hatte er nicht nur seine persönliche Schuld erkannt und die Folgen akzeptiert, sondern auch begriffen, was damals auf diesem Hügel Golgatha außerhalb Jerusalems tatsächlich geschehen war! Dort starb Jesus Christus, der Sohn Gottes, der zu seinen Lebzeiten nur Gutes tat und niemals eine Sünde beging, wie er selbst im Evangelium bezeugte. Umso unbegreiflicher, dass ausgerechnet dieser Gerechte wie ein Verbrecher ans Kreuz genagelt wurde, und statt sich zu wehren sagt: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“* Wie konnte Gott das zulassen, seinen eigenen Sohn dieser Ungerechtigkeit preiszugeben und ihn uns Menschen zu überlassen? Ist das wirklich die Art eines gerechten Gottes?! **Nein, das ist nicht gerecht, das ist Gnade!** Würde Gott Gerechtigkeit walten lassen nach dem Prinzip „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Leben um Leben“, dann müssten wir alle den zeitlichen und ewigen Tod eines Sünders sterben und Jesus hätte nicht leiden müssen. Aus Liebe zu uns Menschen hat Gott diesen Ausweg gewählt, um uns aus dem gerechten Gericht zu erlösen und vor der Verdammnis zu bewahren! Jesus nahm die Strafe für unsere Sünde auf sich und schenkt jedem, der an ihn glaubt, unverdientermaßen Vergebung und neues Leben, wie der Apostel Petrus bezeugt (1Petr 3,18):

*Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte;*

Schon König David fand inneren Frieden, als er mit all der Ungerechtigkeit in seinem Leben zu